



Demokratiekonzept
der
Alt-Schmargendorf-
Grundschule

Demokratiebildung

Eine wichtige Aufgabe der Schule ist die Vermittlung der Grundlagen der Demokratie. Natürlich gehören die Geschichte der Demokratie und Aufbau der Politik in der Bundesrepublik Deutschland zu den Unterrichtsinhalten von Sachunterricht und Gesellschaftswissenschaften, aber wichtiger ist es demokratische Grundsätze im Alltag zu erleben. Auch die Schülerinnen und Schüler der Alt-Schmargendorf-Grundschule sollen im Unterricht, in der Klasse und in der Schule an die Demokratie herangeführt werden.

Im Unterricht

Demokratie kann in jedem Fach vermittelt werden. Der Rahmenlehrplan für Gesellschaftswissenschaften in den 5. und 6. Klassen sieht vor, dass die Geschichte der Demokratie im antiken Griechenland und den politischen Aufbau in der Bundesrepublik Deutschland behandelt werden. Dazu kommen Wahlpflichtthemen wie Kinderrechte und religiöse Vielfalt. In den 1. bis 4. Klassen werden Kinderrechte und Wahlen behandelt. Im Deutschunterricht kann das sachliche Schreiben im Rahmen von Protokollen oder Berichten geübt werden. Wahlstatistiken, z. B. im Rahmen von Schülerumfragen im Matheunterricht behandelt werden. Ausflüge zum Bundestag zeigen den Kindern wie Demokratie in der Hauptstadt gelebt wird.

Über den Unterrichtsinhalten hinaus können demokratische Grundsätze im Unterricht eingebaut werden. Zum Beispiel kann die Klasse über Wahlpflichtthemen oder Lektüren abstimmen. Lehrkräfte in allen Fächern sollen den Schülerinnen und Schülern Raum geben über aktuellen Themen (z.B. Wahlen, Krieg, Naturkatastrophen), aber auch über übergreifenden Themen in der Welt (z.B. Hunger, Tierschutz, Gender) zu sprechen. Damit schult man die Fähigkeiten zum Debattieren, Argumentieren und Philosophieren, sowie die Fähigkeit eine eigene Meinung zu bilden und zu vertreten. Aktives Zuhören und respektvolles Diskutieren stärkt die Toleranz- und Empathiefähigkeit der Schülerschaft.

In der Klasse

Die eigene Klasse als ein Raum der Demokratie zu erleben ist eine notwendige Übung für die spätere Partizipation als Erwachsene. Der Klassenrat gibt den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit ihre Wünsche und Sorgen aufzunehmen und Konflikte zu besprechen. Dieser soll mindestens einmal im Monat aber im Idealfall einmal pro Woche stattfinden, um Rituale einzuüben. Dabei können Aufgaben verteilt werden, wie Vorsitz oder Zeitwächter, sodass die Wichtigkeit dieser Rollen klargemacht werden. Dafür kann eine Klassenpost eingerichtet werden, um Anliegen anonym weiterzugeben.

Zur Partizipation gehört die gemeinsame Gestaltung des Klassenklimas. Klassenregeln sollen von der Klasse besprochen und festgehalten, eventuell auch als Klassenvertrag abgeschlossen werden. Die Aufgaben der Klassensprecher:innen sollen vor der Wahl transparent gemacht werden und gegebenenfalls können die Kandidat:innen Wahlplakate gestalten. Der Wahlvorgang soll auch erklärt werden, unter anderem die Wichtigkeit von Wahlgeheimnis und das Akzeptieren des Ergebnisses. Konfliktlösungsstrategien und gewaltfreie Kommunikation sollen in der Klasse eingeübt werden, als Vorbereitung für Konflikte, die man auch später im Leben haben wird.

Allgemein soll das Individuum als Teil einer Gemeinschaft gefördert werden. Talente der Schülerinnen und Schüler sollen erkannt werden und z. B. im Rahmen von Klassendiensten genutzt werden. Toleranz gegenüber den Unterschieden zwischen der Schülerschaft soll geschult werden, auch als Teil der Erwachsenenwelt. Interesse für andere Kulturen soll positiv vermittelt und offen besprochen werden.

In der Schule

Die Schülervertretung soll genutzt werden, um gemeinsam die Schule insgesamt zu verbessern. Die Wünsche und Sorgen, die im Klassenrat besprochen werden, sind häufig relevant für die ganze Schule, z. B. Konflikte auf dem Schulhof, gemeinsame Feste oder Ausstattung von Räumen. Die Klassensprecher:innen können dort aus ihren Klassen berichten und sich an gemeinsame Beschlüsse beteiligen, z. B. die Torverteilung in der Pause. Für die Umsetzung der Beschlüsse können auch Schülerinnen und Schüler eingesetzt werden. Die Streitschlichter:innen der 6. Klassen lösen Konflikte unter den Kindern und die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen übernehmen Verantwortung, indem sie für die Pausenklingel oder für die Schatzkammer zuständig sind.

Fazit

Allgemein steht die Alt-Schmargendorf-Grundschule für eine offene Gesprächskultur, Toleranz, Diversität, gewaltfreie Kommunikation und Empathie in der SchülerInnen in Ruhe und Sicherheit leben und lernen können. Die Schule soll den Kindern einen positiven Einblick in die Grundlagen der Demokratie vermitteln, um sie zu selbstbestimmten Bürger:innen zu erziehen. Weitere Informationen finden sich in den folgenden Dokumenten beim Bildungsserver BerlinBrandenburg:

Fachbrief 14: Partizipation und Mitbestimmung (08/2022)

Fachbrief 15: Demokratischer Unterrichtskultur (10/2022)

Fachbrief 16: Vermittlung demokratieförderlicher Kompetenzen (12/2022)

Fachbrief 17: Zugänge zur politischen Bildung und demokratierelevanten Themen (01/2023)

Gesamtkonferenzbeschluss am: 21.11.2023

Schulkonferenzbeschluss am: 05.12.2023